

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

22. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 2. Junius 1835.

---

## Der Besuch des Ararat.

(Aus F. Parrot's Reise zum Ararat. Berlin 1834.)

(Fortsetzung.)

Herr von Behaghel, Herr Schiemann und ich, wir hatten vom Kloster aus jeder ein Reitpferd mitgenommen, und uns derselben auch anfangs bedient, aber am ersten steilen Trümmerabhang, den wir gegen elf Uhr erreichten, die Nothwendigkeit eingesehen, sie mit dem zu diesem Zwecke mitgenommenen Kosaken zurückzuschicken, weil sie den Strapazen des Schreitens zwischen so rauhem Gestein nicht gewachsen waren. Dagegen sah ich mit Verwunderung, wie das kleine persische Pferdchen des Stepan seinen hochstämmigen Herrn mit unermüdlicher Kraft und Geschicklichkeit durch die schwierigsten und gefährlichsten Stellen und an unglaublich steilen Anhöhen glücklich fortbrachte.

Die Ebene, die wir erreicht hatten, wird tatarisch Rip=Shioll d. i. Rip=Duelle genannt, in Folge eines von der persischen Regierung hier beabsichtigten Kanals, welcher dazu dienen sollte, das Schneewasser vom Ararat zu sammeln und einem Bache zuzuführen, an welchem ehemals das Dorf Gorgan am Wege nach Bajasab existirte, nun aber verlassen und verfallen ist, weil man weiß nicht aus welchem Grunde, das Wasser dieses

ses Vaches allmählig versiegt. — Es that uns allen sehr wohl, nach fünfstündigem ununterbrochenem Steigen an einem Plage verweilen zu können, der wieder an die belebte Natur erinnerte. Während die Lastthiere an dem noch halbgrünen Grase Nahrung fanden, stärkten wir uns an einer einfachen aber kräftigen Mahlzeit, zu der wir uns sogar eine Suppe kochen konnten, weil in der ganzen Gegend, die im Sommer vermuthlich als Weide benutzt wird, viel trockner Dünger lag, der ein sehr gutes Brennmaterial abgab. Gleich von dieser Ebene aus, die eine Höhe von 10,862 Par. Fuß über dem Meere hat, erhebt sich der Abhang des Ararat sehr steil, doch ist er hier noch leicht zu ersteigen, weil er mit etwas Dammerde bedeckt ist und Graswuchs hat; bald aber tritt man, höher steigend, wieder in die öde Felsenregion, um sie nicht eher zu verlassen als an der Gränze des ewigen Eises. Auf diesem Wege kamen wir unfern von Rip-Schioll an einen bedeutenden Gletscher, der sich aber bald den Blicken des Wanderers entziehen wird, wenn der Berg fortfährt, ihn, wie bis jetzt, mit Lavasand und Trümmern zu bedecken, so daß man schon jetzt das Eis nur an tieferen Spalten gewahrt, und unwillkürlich an den merkwürdigen, mit üppigem Graswuchs bedeckten Eisberg erinnert wird, den Eschholz jenseit der Beringsstraße im Kogebue-Sund entdeckte\*). Jener Gletscher schien mir keine Fortsetzung von dem Eishaupte des Ararat zu seyn, sondern für sich zu bestehen, wenn nicht etwa seine Verbindung mit ihm unter einer dichten Steindecke schon verborgen lag, worüber ich mir, weil ich nicht ganz nahe hinan konnte, keine Auskunft zu verschaffen im Stande war. Den untersten Anfang einer ausgedehnten Schneebank, die sich unmittelbar von der Schneeregion des Ararat herzog, fand ich in einer Höhe von 11,844 Par. Fuß über dem Meere. Um 6 Uhr

\*) Entdeckungsreise in die Südsee und nach der Beringsstraße, von Otto von Kogebue. Weimar 1821, 1. Th. S. 146.

6 Uhr Abends, da wir uns bis zu einer Höhe von 12,346 Par. Fuß erhoben hatten, und uns nicht mehr gar weit von der Schneegränze befanden, glaubte ich einige besonders große und passend gelegene Felsmassen zur Einrichtung unseres Nachlagers benutzen zu müssen, zumal da es bey den stets wachsenden Schwierigkeiten auch kaum möglich war, den kleinen und bis dahin geschonten Holzvorrath noch weiter hinauf zu schaffen. Mit unglaublicher Anstrengung hatten nämlich die starken und geduldigen Lastthiere bis hieher ihre Bürde getragen, und manchen Kreuz- und Querweg einschlagen müssen, um uns folgen zu können. Selbst Melik's Pferd hatte alle Hindernisse des tausendfältig zerklüfteten Felsgrundes bis hieher glücklich überwunden und seinen Herrn bis zu einer so bedeutenden Höhe gebracht. Nun war das gemeinschaftliche Loos dieser armen Thiere, nach Befreyung von ihrer Last losgegeben und verlassen zu werden, in einer Einöde, wo sie zur Stillung ihres Hungers auf nichts als die wenigen Kräuter und Gräser dieser Höhe und zur Stillung ihres Durstes auf nichts als den festen Schnee des benachbarten Gletschers angewiesen waren; — sie dauerten mich wahrhaft! — Es wurde ein kleines Feuer angemacht, aber die Luft war kühl und das Lager nicht warm; der Schlaf wollte mir diesmal nicht schmecken und mein Inneres war mehr von Besorgnissen als von Hoffnungen für die Erreichung unseres Zieles erfüllt. Ich weiß gerade nicht, was mich zu diesem Vorgefühl berechtigte, vielleicht war es nur die Sprache meines eigenen körperlichen Zustandes; denn die, wenn gleich nur oberflächlichen Verletzungen, welche mir der Sturz am 13. zugezogen hatte, waren noch nicht geheilt, eine bey derselben Gelegenheit erhaltene starke Contusion an der rechten Hüfte hatte sich auf dem ganzen Wege fühlbar gemacht, das Fieber mochte mich auch in etwas geschwächt haben, kurz, obgleich ich auf unserm Zuge nicht der Letzte war und keinen Aufenthalt veranlaßte, so fühlte ich doch auch nicht die erforderliche Kraft  
und

und Munterkeit in mir, um des folgenden Tages beim Ueberschreiten der beschwerlichen Eisregion, so wie ich es wohl früher gewohnt gewesen, durch Uebernahme der größeren Mühen zur schnelleren Erreichung des Zieles etwas beitragen zu können. Die Nacht ging indessen vorüber und um halb sieben Uhr Morgens setzte sich bey anderthalb Grad Kälte unser Zug wieder in Bewegung. Nach zwey Stunden hatten wir die eigentliche Gränze des ewigen Eises und Schnees erreicht, d. h. die Stelle, wo dieses Element sich, nicht etwa vermöge der Kühle eines Thales in geringerer Höhe schon zu erhalten vermag, sondern da, wo die Eisfläche sich an dem gleichmäßigen Abhange ununterbrochen herabzieht, und nur durch die ihr begegnende Wärme der tiefern Region sich zu begränzen gezwungen ist. Ich fand diese Gränze hier bey 13,448 Par. Fuß über dem Meere. Der Weg bis dahin vom Nachtlager aus war besonders durch die Steilheit mancher Felsgehänge beschwerlich gewesen, die nur dadurch gangbar wurden, daß sie aus übereinander gethürmten Felsmassen bestanden, die durch ihre scharfen Kanten und Ecken Stützpunkte für Hand und Fuß darboten, aber auch dagegen der Fortschaffung des großen Kreuzes große Hindernisse in den Weg legten; denn vergeblich ward es versucht, den langen Theil desselben durch zwey Menschen tragen zu lassen, da auf einem Terrain, wo die Wahl eines jeden Trittes stets nur auf ganz bestimmte Punkte beschränkt war, der Gang des einen Trägers den des andern störte und fährdete, und überdies das zehn Fuß lange Holz in den zackigen, kurzen Bindungen unseres Pfades jeden Augenblick Anstoß fand. So groß war aber der heilige Eifer eines der armenischen Bauern, daß, als sich fast die Nothwendigkeit einstellte, das Kreuz zurück zu lassen, er das lange Holz quer über seine Schulter legte, die Enden seines Rockes von hinten drüber hinzog und vorn mit den Händen hielt (wodurch zugleich die Baumwolle mit dem heiligen Salböl geschützt war), und nun wie ein  
Ath-

Athleth und mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit seine Bürde zwischen den Rauhigkeiten des Pfades hindurchführte.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

Geschenk für die Arbeitsanstalt.

Die Arbeitsanstalt erhielt 10 Sgr. von der Hebamme Edelmann geschenkt.

Halle, den 27. May 1835.

Der Vorsteher Hesse.

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. May 1835.

Weizen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	16	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	„	6	„	3	„	—	1	„	7	„	6	„
Gerste	—	„	28	„	9	„	—	1	„	—	„	—	„
Hafer	—	„	20	„	—	„	—	—	„	22	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

## Bekanntmachungen.

Am heutigen Tage eröffnete ich auf hiesigem Platze eine Material- und Tabakhandlung, was ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst anzeige, mit der Bitte, mich bey Bedarf mit geschätzten Aufträgen zu erfreuen.

Unter Versicherung einer stets reellen und billigen Bedienung empfehle ich mich nur noch hochachtungsvoll.

Halle, am 1. Junius 1835.

J. C. G. Otto.  
Steinthor Nr. 1497.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum machen wir ganz ergebenste Anzeige, daß wir wegen unserer eintretenden Pfingstfeiertage, als den 3. und 4. Junius, nicht verkaufen.

Halle, den 29. May 1835.

Gehr. Holzmänn.

Rannische Straße Nr. 501.

Frische Lüneburger Neunaugen und Stralsunder Bratheringe, so wie ganz vorzüglichen marinirten Aal zu sehr billigen Preisen erhielt und empfiehlt die Heringshandlung neben der Hirschapotheke.

G. Goldschmidt.

Beim Verlegung meines Wohnsitzes von Halle beabsichtige ich, mein in der frequentesten Lage der Leipziger Straße befindliches Haus (Nr. 325) zu verkaufen. 2000 Thlr. können darauf stehen bleiben. Liebhaber wollen sich bey mir melden.

Mörsch, Tischlermeister.

Einige gebrauchte Flügel und Klaviere sind sehr billig zu verkaufen in Nr. 1069 am Paradeplatz.

Ein sehr gutes Klavier ist billig zu verkaufen in der kleinen Brauhausgasse Nr. 330.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Michaelis ein geräumiges Logis im Hofe zu vermieten.

Eine ausmeublirte Stube nebst Zubehör ist sofort billig in der großen Klausstraße Nr. 878 zu vermieten.

Zwey Stuben, eine Kammer und Küche eine Treppe hoch, nebst Keller ist zu Michaelis zu vermieten.

Wiggert.

Große Ulrichstraße Nr. 9.

In Nr. 1069 am Paradeplatz ist eine Stube mit Meubles zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

In meinem nahe am Kirchthore belegenen Hause Nr. 1222 ist die obere Etage, bestehend in zwey Stuben, vier Kammern, zwey Küchen, nebst Waschküchen, Holzgelass, Keller, so wie auch Gartenvergnügen, von Johannis oder Michaelis zu vermieten. Madick.

Ganz reinschmeckenden Domingo Kaffee 4 Pfd. für 1 Thlr. 1 Sgr., einzeln 8 Sgr. pro Pfd.; andere Sorten à 8½, 9, 10 und 11 Sgr. in bester Qualität; beste Smirn. Rosinen 10 Pfd. für 1 Thlr., à Pfd. 3 Sgr. 4 Pf.; Hamb. Zucker-Syrup 9½ Pfd. für 1 Thlr., à Pfd. 4 Sgr.; grünen Cichorien 40 Pfd. blauen 44 Pfd. für 1 Thlr.; alle andere Materialwaaren billigst bey

G. A. Fufs.

Große Steinstraße Nr. 182.

Französische Terpentinöl der Centner 17 Thlr. und 19 Thlr., das Pfund 6 Sgr., Leinöl, Leinölfirnis, Kienölfirnis, Bernstein- und Copallack, Malerfarben und alle Droguerie-Waaren möglichst billig bey

G. A. Fufs.

Rollen-Varinas à 25 Sgr., Rollen-Portorico à 12½ Sgr., so wie Packet- und loose Tabake von vorzüglicher Güte à 2 bis 20 Sgr. das Pfund, Cigarren à Dutzend 2 bis 8 Sgr. bey

G. A. Fufs.

Zum bevorstehenden Pfingstfest empfehle ich zur gefälligen Abnahme bestens: delikate frische Schmelzbutter, gute Salzbutter, schönste große Rosinen, Corinthen, süße und bittere Mandeln, Zucker und Gewürze aller Art, so wie alle übrigen Materialwaaren in schönster Qualität.

Unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise, reeller und freundlicher Bedienung, bittet um recht zahlreichen Besuch

S. W. C. Pohlmann.

Alter Markt und Schmeerstraßen-Ecke.

Ich suche einige Duzend halbe und Viertel Anker Säfchen zu kaufen, und bezahle solche gut, wenn sie reinlich und gut gehalten sind.

C. A. Krammisch.

Leipziger Straße Nr. 304.

Von heute an verkaufe ich gegläheteten Eisendrath bey ganzen Ringen mit 17 Sgr., das Pfd. mit 3¼ Sgr., so wie alle übrige Sorten zu herabgesetzten Preisen.

C. A. Krammisch.

Da ich durch mehreren Fleiß und Thätigkeit die Badeanstalt im Richter'schen Garten auf der Lucke Nr. 1886 von jetzt an in guten Stand habe bringen lassen, und auf künftige Woche der Anfang gemacht wird, so empfehle ich dem verehrungswürdigen Publikum die hier angeführten Bäder, welche bestehen in Mineral-, Sool-, Schwefel-, Stahl-, Malz-, Kleyen-, Seifen- und Kräuter-Bäder. Mein eifrigstes Bestreben wird seyn, Jeden prompt und reell zu bedienen, ich bitte daher ganz ergebenst um zahlreichen Besuch.

Halle, den 31. May 1835.

Friedrich Oswald.

Da jetzt der gewöhnliche Eingang in unser Local durch den daselbst stattfindenden Bau eine Zeit lang gesperrt bleibt, so wollen unsere geehrten Interessenten sich gütigst durch das neue Gebäude neben unserer Wohnung zu uns bemühen.

Wolff'sche Leihbibliothek.

Brüderstraße Nr. 223.

Das diesjährige sämmtliche Obst in dem Richter'schen Garten vor dem Oßernannischen Thore, bestehend in allen Sorten, worunter 3 bedeutend große Weinanlagen, soll Freytag den 5. Junius unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Künftigen Sonnabend den 6. Junius soll das Obst in dem Garten des Professors Dzondi nebst ein Paar Spalieren Wein, auch die Pflirsichen und Aprikosen an den Spalieren, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden. Die Bedingungen sind vorher einzusehen bey dem Gärtner.

Halle, den 29. May 1835.

Jeden Sonntag, Donnerstag und Freytag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Concert heute den 2. Junius in Wilkens Garten. Anfang 5 Uhr.